



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Der Pathologe ist kein schlechter Arzt, er kommt jeweils nur zu spät

Borel, Nicole

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-130646>

Journal Article

Accepted Version

Originally published at:

Borel, Nicole (2015). Der Pathologe ist kein schlechter Arzt, er kommt jeweils nur zu spät. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 157(10):527.

SAT Editorial SVTP

Die Schweizerische Vereinigung für Tierpathologie wurde 1989 von den Professoren Luginbühl, Bern und Pospischil, Zürich gegründet und vertritt Veterinärpathologen, die in der Industrie, im Privatlabor, an Ämtern oder an der Universität tätig sind. Die Rolle des Veterinärpathologen hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt: früher war die diagnostische Sektion von Nutztieren im Rahmen der Seuchendiagnostik von zentraler Bedeutung, heutzutage sind die Tätigkeiten viel vielfältiger geworden wie zum Beispiel Biopsie- und Zytologiediagnostik, Toxikopathologie, molekulare Pathologie, Haus- und Heimtierpathologie, Versuchstierpathologie, Zoo- und Wildtierpathologie und vieles mehr. Gerade im Nutztierbereich spielt die Sektion jedoch eine wichtige Rolle bei der Diagnose neu auftretender (Schmallenberg, Bluetongue, BSE) oder wieder auftretender (Tuberkulose) Infektionskrankheiten. Ferner muss im Rahmen der Globalisierung und internationalen Mobilität auch immer an die potenzielle Einschleppung von Seuchen gedacht werden. Auch im Zeitalter der immer bedeutsam werdender molekularen Diagnostik ist der Pathologe wichtig, da er den Patienten als Ganzes betrachtet und Befunde anderer Fachdisziplinen im Bericht integriert, ganz nach dem Motto: der Pathologe ist kein schlechter Arzt, er kommt jeweils nur zu spät!

Natürlich arbeiten Veterinärpathologen nicht nur eng mit der Humanmedizin und Biologie zusammen, sie pflegen gerade im diagnostischen Bereich einen regen Austausch mit den praktizierenden Tierärzten. Dieser Kontakt ist wichtig und soll erhalten oder noch besser intensiviert werden. Die SVTP-Mitglieder (n=93) treffen sich jährlich zur Weiterbildung, um aktuelle Themen, wie emerging diseases, neue Methoden in der Diagnostik, forensische Pathologie etc., zu besprechen. Das Seminar ist Treffpunkt für Veterinärpathologen aus dem In- und Ausland aus den verschiedenen Tätigkeitsbereichen und dient neben dem fachlichen auch dem gesellschaftlichen Austausch. Die Weiterbildung ist wichtiger Pfeiler nicht nur für den Erhalt des nationalen Spezialistentitels (FVH für Tierpathologie) sondern auch für die immer wichtiger werdenden internationalen Spezialistentitel (Diplomate of European oder American College of Veterinary Pathology, ECVP/ACVP). Die Verbindung der SVTP zum ECVP besteht seit der Einführung des ECVP. Ein ECVP oder ACVP-Titel wird ohne zusätzliche Prüfung auf Antrag als FVH-Titel anerkannt. In den letzten Jahren sind durch die Möglichkeit, einen internationalen Titel zu erwerben, die Anträge für einen FVH-Titel eher selten geworden. Während der Kontakt innerhalb

35 der SVTP familiären Charakter hat, ist jedoch der Austausch mit anderen Fach- oder
36 Regionalsektionen der GST leider eher gering. Durch die kürzlich erfolgte Wahl eines
37 SVTP-Vorstandsmitgliedes, Maja Rütten, in den GST-Vorstand hoffen wir, dass die
38 SVTP und generell die kleineren und nicht-klinischen Sektionen ihre Interessen und
39 Standpunkte in Zukunft besser in der GST einbringen können und damit ein
40 intensiverer Austausch und konsensorientiertes Handeln innerhalb unserer
41 Standesorganisation und deren Mitgliedern gepflegt werden kann.

42

43 Nicole Borel und Daniela Meier, SVTP

44